

Die Geographische Gesellschaft Bern in den Jahren 1923 bis 1948

Autor(en): **Nussbaum, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **43 (1955-1956)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-323785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ABHANDLUNGEN

Die Geographische Gesellschaft Bern in den Jahren 1923 bis 1948

Mit dem abgelaufenen Jahr 1956 konnte die Geographische Gesellschaft Bern auf eine 86jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Diese Zeit war bekanntlich mehrmals durch schwere politische und wirtschaftliche Ereignisse im Ausland getrübt worden, die sich auch in unserem Lande geltend machten und die für die Bestrebungen wissenschaftlicher Kreise nicht ohne nachteilige Wirkungen geblieben sind. Allein die von Anfang an unter der Leitung zielbewußter Männer gestandene Geographische Gesellschaft vermochte sich trotz der Ungunst der Zeit zu behaupten und im großen und ganzen ihre Ziele, die Vermittlung geographischer Kenntnisse und die Förderung wissenschaftlicher Forschungen, zu erreichen.

In diesem Sinne sind auch die s. Z. von Professor Dr. H. Graf und Handelslehrer A. Spreng abgefaßten Jubiläumsschriften und Berichte über die ersten 50 Jahre der Berner Geographischen Gesellschaft gehalten.

Seither sind nun wieder 34 Jahre vergangen, und der gegenwärtige Vorstand ist in seiner Sitzung vom 17. Januar 1957 zum Schlusse gekommen, einen entsprechenden zusammenfassenden Bericht über die seit 1923 verflossenen 25 Jahre im nächsten Jahresbericht zu veröffentlichen, und hat mit dieser Aufgabe den Unterzeichneten beauftragt.

Als Quellen zu diesem Bericht dienten dem Verfasser in erster Linie die 13 gedruckten Jahresberichte unserer Gesellschaft, die in den Jahren 1923 bis 1947 erschienen sind. Sie enthalten sowohl alle notwendigen Angaben über die Leitung, die Mitglieder und die Veranstaltungen der Gesellschaft wie auch über die Beziehungen derselben zu den andern geographischen Gesellschaften unseres Landes, insbesondere zum Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften.

Der die Leitung der Gesellschaft ausübende *Vorstand* erfuhr im Laufe der 25 hier in Betracht fallenden Jahre mehrmals einige nicht unwesentliche Änderungen. Zu Beginn der genannten Periode setzte er sich wie folgt zusammen:

Präsident: Professor Dr. F. Nußbaum,

Vizepräsident: Herr Ingenieur A. W. Schüle,

Sekretär: Herr A. Spreng, Handelslehrer,

Kassier: Herr Dr. H. Frey, Kartograph,

Bibliothekar: Herr Dr. Th. Steck,

Beisitzer: Herr Prof. Dr. R. Zeller, Herr Dr. E. Bärtschi; Herr Dr. M. Röthlisberger; Herr Prof. Dr. E. Pflüger; Herr W. von Wartburg.

Im Jahre 1930 trat Herr A. Spreng als Sekretär zurück, und an seine Stelle kam

Herr Dr. M. Röthlisberger. Auch im Kassieramt trat ein Wechsel ein, indem Herr Dr. H. Frey in Herrn W. von Wartburg einen Nachfolger fand.

Im Jahre 1931 verloren wir Herrn Ingenieur W. Schüle, der sich um die Gesellschaft sehr verdient gemacht hatte. An seine Stelle wurde als Vizepräsident Herr Prof. Dr. Pflüger gewählt. Herr Prof. Zeller nahm die Charge eines Redaktors des Jahresberichtes an, und neu trat in den Vorstand Herr PD Dr. W. Staub, Gymnasiallehrer.

Im Jahre 1943 besaß der Vorstand die folgende Zusammensetzung:

Präsident: Prof. Dr. F. Nußbaum,

Vizepräsident: Prof. Dr. E. Pflüger,

Sekretär: Dr. W. Staub,

Kassier: Herr W. von Wartburg,

Beisitzer: Dr. H. Frey, Dr. E. Bärtschi, Oberst H. Frey, Oberst H. Sturzenegger, Dr. H. Haas, Notar Maurer.

Während der hier in Betracht fallenden Zeit betrug die Zahl der Gesellschaftsmitglieder im Mittel 150 Personen; zeitweise stieg sie auf 170 bis nahezu 180; meistens blieb sie etwas unter 150. Als Ehrenmitglieder wurden aufgeführt: Sven Hedin, Professor A. Penck, Dr. Fritz Sarasin, Professor E. Brückner und Professor A. Philippson, alles hervorragende Gelehrte, die nun alle dahingegangen sind.

Aber auch im Bestand der ordentlichen Mitglieder läßt sich ein durch die natürlichen Lebensverhältnisse bedingter, häufiger Wechsel feststellen. Es geht dies besonders deutlich aus den Mitgliederverzeichnissen hervor. Solche wurden in den Jahresberichten, Band 26 (1925), Band 28 (1928), Band 30 (1933) und Band 33 (1939) publiziert.

Sehr viel zahlreicher sind die kurzen Berichte über die Gesellschaftsanlässe und die jährlichen, knappgehaltenen Kassenberichte unseres Kassiers, aus denen hervorgeht, daß die Mitgliederbeiträge zur Bestreitung verschiedener durch die gesellschaftlichen Vorgänge bedingten, also notwendiger Ausgaben, wie Honorare für die Vortragenden, für den Druck des Jahresberichtes, für Bietkarten, die Saalmiete, für Beiträge an den Verband und andere Posten («Schweizer Geograph») verwendet werden.

Den Hauptinhalt der *Jahresberichte* bilden wissenschaftliche Abhandlungen, in denen die folgenden geographischen Gebiete behandelt worden sind:

- a) Siedlungsgeographische Gebiete unseres Landes: Es sind dies die Arbeiten von H. Haas über Thun (Band 27), von W. Leuenberger über das Gürbetal (Band 31), von P. Köchli über das Simmental (Band 37) und von H. Gutersohn über Bern (Band 38).
- b) Orographisch-morphologische Abhandlungen über schweizerische Gebiete, nämlich von J. Steiner über das Entlebuch (Band 26), von M. Kiener über das westschweizerische Mittelland (Band 29).

- c) Beiträge zur Kartographie der Schweiz: Geschichtliche Arbeit von Rich. Grob, (Band 33 und 34), von Ed. Imhof über Reliefkarten (Band 38), von H. Schneider über die Landestopographie (Band 38), W. Schüle über Maßstabfragen (Band 28) und von F. Gygax über topographische Reliefs (Band 32).
- d) Auslandgebiete: J. Bütikofer, Reisen in Borneo (Band 28), F. Nußbaum, Geographisch-morpholog. Untersuchungen in den Pyrenäen (Band 35 und 36).

Eine wesentliche Förderung erfuhren die geographischen Bestrebungen und Anlässe in der Schweiz durch die Zeitschrift *Der Schweizer Geograph*, die im Jahre 1923 durch die Firma Kümmerly & Frey Bern gegründet wurde; sie diente in erster Linie als Organ des Schweizerischen Geographielehrervereins, wurde aber binnen kurzer Zeit auch von den geographischen Gesellschaften von Bern, Zürich, St. Gallen und Basel übernommen und leistete als deren Publikationsorgan zufolge ihres Erscheinens in jährlich mehreren Heften gute Dienste. Es kamen hier regelmäßig die Vorgänge des erwähnten Vereins und der genannten Gesellschaften, wie Versammlungen, Vorträge und deren Besprechungen, sowie Referate über neuere Literatur zur Sprache. Aber den Hauptinhalt der Zeitschrift machten Abhandlungen und Aufsätze geographischer Natur aus. In der folgenden Liste sind die von Mitgliedern der Geographischen Gesellschaft von Bern verfaßten und im «Schweizer Geograph» veröffentlichten Abhandlungen mit Angabe des Erscheinungsjahres aufgeführt:

Hans Frey: Begleitwort zur neuen Landeskarte der Schweiz, 1934. – Geographie, Krieg und Geopolitik, 1943.

F. Gygax, Beiträge zur Morphologie des Verzascatales, 1934.

F. Nußbaum, Ein neues Napfrelicf, 1926. – Die alpwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinde Guttannen, 1924. – Geographentage in Deutschland, 1924. – Ein Streifzug durch den Schwarzwald, 1931. – Die Bevölkerungsbewegung in der Schweiz, 1932. – Zum Begriff Deutschland, 1933. – Über die Formen von Bergsturzmassen, 1934. – Erinnerungen an Professor W. M. Davis, 1934. – Zur Geographie und Morphologie der Pyrenäenseen, 1935. – Morphologie und Geographie der Cerdagne, 1936 und 1937. – Das Schweizerische Alpine Museum, 1940. – Neuere Ergebnisse der Gletscherforschung, 1944.

W. Schüle, Über Niederschlag und Abfluß im Hochgebirge, 1928.

A. Spreng, Porquerolles, 1936. – Vom Klima des Amtes Schwarzenburg, 1939.

W. Staub, Erdöl und Erdölwirtschaft, 1935 und 1936. – Tektonik und Talbildung in den Vispertälern, 1935. – Postglaziale Seespiegelschwankungen des Kaspischen Meeres, 1937. – Die wirtschaftliche Bedeutung der Sundainseln, 1942. – Alte Talböden im Mittelwallis und im Reußtal, 1945.

F. Wyß, Pässe und Grenzen, 1930. – Schweizer Städtegeographie, 1932. – Zum Begriff «Klus», 1933.

R. Zeller, Über neuere Forschungsreisen, 1925.

In der vorstehend beschriebenen Zeitschrift sind u. a. auch Nachrufe auf einige verdiente Vorstandsmitglieder der Geographischen Gesellschaft Bern erschienen, nämlich über Ingenieur Wilhelm Schüle (1931), über Professor Rudolf Zeller (1940) und über Alfred Spreng (1942).

Auf Ende des Jahres 1945 stellte der «Schweizer Geograph» sein Erscheinen ein und wurde durch die von der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich gegründete, umfangreichere Zeitschrift *Geographica Helvetica* ersetzt, deren erste Nummer 1946 erschienen ist.

Dem Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften, der im Jahr 1881 gegründet wurde, gehören zur Zeit die geographischen Gesellschaften Genf, Neuenburg, Bern, Zürich, St. Gallen, Basel und der Schweizerische Geographielehrerverein an. Er hält alle drei Jahre eine Verbandstagung ab, die mit Vorträgen und Exkursionen viel Lehrreiches aus dem Gesamtgebiet der Geographie vermitteln und zudem willkommene Gelegenheit zu gegenseitiger persönlicher Fühlungnahme und echter Kollegialität bieten.

Im Jahre 1923 war Bern mit Professor Zeller als Zentralpräsident Vorort; über diese Tagung ist im Band 24 des Jahresberichtes eine eingehende Darstellung gebracht worden.

Über die späteren Tagungen des Verbandes in St. Gallen, Siders, Genf und Basel ist ausführlich in den betreffenden Jahrgängen des «Schweizer Geographen» berichtet worden, ebenso über die 1937 neuerdings in Bern abgehaltene Tagung, an welcher der Verfasser als Zentralpräsident auch ausländische Gäste begrüßen durfte (siehe Schw. Geogr. 1938).

Seit einer längeren Reihe von Jahren ist, wie bereits Herr A. Spreng in seinem Jubiläumsbericht ausgeführt hat, der Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften auch Mitglied des Internationalen Geographenkongresses. Demzufolge waren einige geographische Gesellschaften auch an den Kongressen in Paris, 1931, und in Amsterdam, 1938, vertreten, worüber im «Schweizer Geograph», Jahrgänge 1932 und 1939, F. Nußbaum und P. Vosseler berichtet haben.

Schließlich sei noch kurz erwähnt, daß die Berner Geographische Gesellschaft durch ihren Präsidenten an den Hundertjahrfeiern der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin, 1928, und der Gesellschaft für Statistik und Geographie in Frankfurt a. M., 1936, vertreten worden ist.

Es dürfte sich aus diesem Rückblick ergeben, daß sich unsere Gesellschaft in den Jahren 1923 bis 1948 zeitgemäß entwickelt hat und nach Maßgabe ihrer Mittel durch Veranstaltung von Vorträgen, durch Herausgabe von Publikationen und durch Teilnahme an schweizerischen und internationalen Tagungen den an sie gestellten Aufgaben nachgekommen ist.

Immerhin bedingte diese gesteigerte Tätigkeit unserer Gesellschaft auch eine vermehrte Inanspruchnahme ihrer Mittel. Beispielsweise wurden seit 1934 jährlich je ein Betrag von 200 bis 300 Fr. für den «Schweizer Geograph» und nach Einge-

hen dieser Zeitschrift 800 Fr. für die «Geographica Helvetica» aufgewendet. Dazu kamen erhöhte Beträge für Honorare an die Vortragenden und an die Druckkosten verschiedener Art. Der Vorstand war genötigt, von den Mitgliedern erhöhte Jahresbeiträge zu erheben.

Glücklicherweise haben die Bestrebungen unserer Gesellschaft gelegentlich das Interesse einiger Personen gefunden, die in hochherziger Weise durch Zuwendung beachtlicher Geldbeiträge den gesteigerten Bedürfnissen der Gesellschaft entgegengekommen sind. So verzeichnen die Kassaberichte eine solche Zuwendung schon seit 1925 von 1000 Fr. eines Herrn Bräm und eine weitere im Betrage von 12 500 Fr. durch Herrn Fritz Wyß von Herzogenbuchsee, welche Summe seit 1938 der Gesellschaft übergeben und zur Verwendung der Zinsen zur Verfügung gestellt worden ist.

Dr. F. Nußbaum